



ST. REMBERTI
GEMEINDE BREMEN

NACHRICHTEN

DEZEMBER 2018 • JANUAR • FEBRUAR 2019

AUSGABE 1/2019



Alles bleibt anders
Remberti im Wandel

REMBERTI

Gottesdienste Dezember 2018 bis Februar 2019

Dezember

02.12.	17.00	Erster Advent	Pastor Uli Bandt
05.12.	19.30	Adventsklang	Marion Safier / Pastor Dirk v. Jutrczenka
09.12.	17.00	Zweiter Advent MESSIAH mit Kantorei	Pastor Dirk v. Jutrczenka
12.12.	19.30	Adventsklang	Marion Safier / Pastor Dirk v. Jutrczenka
15.12.	11.00	Taufgottesdienst	Pastorin Isabel Klaus
16.12.	17.00	Dritter Advent Familiengottesdienst	Pastorin Isabel Klaus
19.12.	19.30	Adventsklang	Marion Safier / Pastor Dirk v. Jutrczenka
20.12.	20.00	Taizé-Andacht	Pastor Uli Bandt
23.12.	14.30	Gehörlosengottesdienst	Pastor Gerriet Neumann
	17.00	Vierter Advent	Pastor Uli Bandt
24.12.		Heiligabend	
	15.00	Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel	Pastorin Isabel Klaus
	16.00	Weihnachtsspiel der Konfirmanden	Pastor Dirk v. Jutrczenka
	17.00	Christvesper	Pastorin Isabel Klaus
	18.00	Christvesper	Pastor Uli Bandt
	23.00	Christnacht	Pastor Dirk v. Jutrczenka
25.12.	10.00	Erster Weihnachtstag	Pastor Uli Bandt
26.12.	10.00	Zweiter Weihnachtstag	Pastorin Isabel Klaus
30.12.	10.00		Pastor Dirk v. Jutrczenka
31.12.	17.00	Jahresschlussgottesdienst	Pastor Uli Bandt

Januar

06.01.	10.00	Gottesdienst mit dem Schulchor Kempten	Pastorin Isabel Klaus
11.01.	19.00	Segen 2019. Ökumenischer Jahresstart in St. Ursula (Schwachhauser Heerstr. / Emmastr.)	
12.01.	11.00	Taufgottesdienst	Pastorin Isabel Klaus
13.01.	10.00	Gottesdienst zum Neujahrsempfang	alle Pastoren
17.01.	20.00	Taizé-Andacht	Pastor Uli Bandt
20.01.	10.00	Begrüßung der neuen Konfirmand*innen	Pastor Dirk v. Jutrczenka
27.01.	10.00	Gottesdienst zum Auschwitzgedenktag	Sabine Müller / P. Uli Bandt
	15.00	Gehörlosengottesdienst	Pastor Gerriet Neumann

Februar

03.02.	10.00	Kunstgottesdienst Gerhard Richter	Pastorin Isabel Klaus
10.02.	10.00		Pastorin Isabel Klaus
16.02.	11.00	Taufgottesdienst	Pastor Uli Bandt
17.02.	10.00		Pastor Uli Bandt
21.02.	20.00	Taizé-Andacht	Pastor Uli Bandt
24.02.	10.00		Pastor Dirk v. Jutrczenka
	15.00	Gehörlosengottesdienst	Pastor Gerriet Neumann



Remberti im Wandel

Nur einen Tag hing er dort. Ein Zettel in Klarsichtfolie, auf die Mauersteine neben den Eingang zum

Gemeindehaus geklebt. Mit ungelinker Hand geschrieben die Bitte, doch keine Plastiktüten mehr zu verwenden, „da die Weltmeere zur Zeit nicht gut aussehen“.

Da ist jemand beunruhigt über die Vermüllung unserer Welt, versucht mit seinen kleinen Kräften etwas dagegen zu tun und klebt seine Botschaft an eine Wand unserer Gemeinde. Mich rührt das an. Es gibt offenbar Menschen, die unserer Gemeinde zutrauen, dass ihre Sorgen um die Zukunft unserer Umwelt bei uns gut aufgehoben sind. Dass hier Gleichgesinnte, Noch-Berührbare zu finden sind, Gegen-den-Strom-Schwimmer. Eine Gemeinde in Berührung mit dem Leben. Sind wir das?

Lange Zeit hat sich Remberti definiert als die Speerspitze der liberalen Theologie. Als die Gemeinde, die traditionelle Dogmen gegen den Strich bürstete. Ich liebe diese Freiheit, ja manchmal auch Frechheit, im Denken. Wir feiern lebendige Gottesdienste in zeitgemäßer Sprache. Aber bewegen uns dabei in einem

kleinen Zirkel von ein paar Hundert regelmäßigen Veranstaltungsbesucher*innen, bei einer Gemeindegliederzahl von über 7.000.

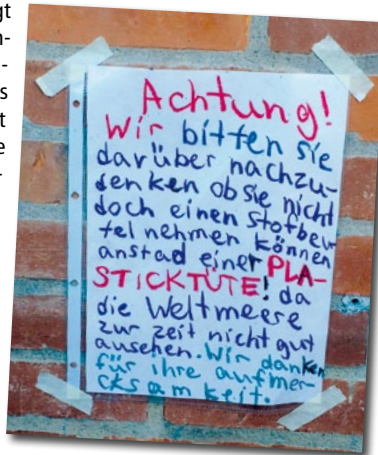
Wenn wir den Ihnen vorliegenden Gemeindebrief unter den Titel „Remberti im Wandel“ stellen, dann wollen die Verfasserinnen und Verfasser der Artikel dem Rechnung tragen, dass eine Reihe von Gemeindegliedern in den letzten zwei Jahren verstärkt danach fragt, was der Wandel in unserer Welt für uns als

Gemeinde bedeutet. Woran möchten wir festhalten, wofür uns neu öffnen? Was können wir realistisch leisten?

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“, heißt es in einem Lied von Wolf Biermann. Vielleicht weist uns unsere so viel beschworene Liberalität in Zukunft hin auf jene Verbündeten im Geiste, die nicht (mehr) in der Kirche sind, aber von uns etwas erwarten: Verbundenheit mit dem Lebendigen, das heute mit Füßen getreten

wird. Engagement nicht nur in eigener Sache, sondern für die Generationen, die nach uns noch leben wollen. Unseren „Remberti-Heiligen“, Albert Schweitzer, würde es ganz gewiss freuen.

*Ihr Pastor
Uli Bandt*



IMPRESSUM

REMBERTI NACHRICHTEN 1/2019

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:

Ev. St. Remberti Gemeinde Bremen,
Friedhofstr. 10, 28213 Bremen,
Tel. 0421/20157-0
E-Mail: nachrichten@remberti.de
Internet: www.remberti.de
Konto: IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59
Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22

Redaktion und Gestaltung:

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit,
René Bärje-Keßler, Pastorin Isabel Klaus,
Pastor Dirk v. Jutrczenka (v.i.S.d.P.)
E-Mail: dvjut@remberti.de

Titelfoto: F. Pusch

Weitere Bilder: B. Gleim (S. 6). D. v. Jutrczenka (S. 6, 10, 13), F. Reible (S. 7), BEK (S. 8, 9), R. Bärje-Keßler (S. 11, 15), Wikipedia gemeinfrei (S. 13, 18, 19, 27, 28, 29), I. Klaus (S. 14, 15), F. Pusch (S. 15, 24), TEESTUKI (S. 20), Warner (S. 21), L. Beulke (S. 23), D. u. N. Jehn (S. 24), A. Zierau (S. 27), M. Schulz (S. 30)

Erscheinungsweise 4 Ausgaben/Jahr

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2019:
15. Januar 2019

Die Remberti Nachrichten werden im Gemeindegebiet der St. Remberti Gemeinde Bremen unentgeltlich von Ehrenamtlichen an alle Haushalte ausgeteilt. Wenn Sie keine Zustellung wünschen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.

I N H A L T

Gottesdienste	2
Geleitwort	3
Kirchenbänke in Remberti	6
Hohenfelde übers Jahr	7
Remberti 2020	8
Wird alles anders? BEK-Verfassung	8
Weihnachten im Wandel	11
Chanukka trifft Advent	13
Remberti in Israel und Palästina	13
Pinsekinder	14
3. Advent und Krippenspiel	15
Tag der offenen Tür Kindergarten	15
Kalender	16
Rätsel	18
TEESTUKI Film	20
RembertiKino	21
Hohenfelde: neue Sommerfreizeit ...	23
Kirchenmusik	24
Café International in Berlin	27
Kunstgottesdienst Gerhard Richter .	27
Geburtstagscafés	28
Freundeskreis	28
Ökumenischer Jahresstart	29
Vortrag ETTY HILLESUM	29
Auschwitzgedenktag	29
Diakonie	30
Kontakte	32



Alle Termine aktuell im

Remberti Newsletter

Möchten Sie zeitnah über Veranstaltungen in der Gemeinde informiert werden?

Der Remberti Newsletter ist kostenlos und unverbindlich.

Senden Sie uns eine E-Mail: newsletter@remberti.de

oder abonnieren Sie den Newsletter auf www.remberti.de



Hier sitzen Sie richtig!

Die Kirchenbänke in Remberti

Kennen Sie das? Man kommt in einen Raum, den man lange kennt, und irgend etwas ist anders. Aber was bloß? Oder in der Begegnung mit einem Menschen. „*Irgendwas bei dir ist anders.*“ „*Ah, richtig, du hast eine neue Brille!*“ „*Nein, du warst beim Friseur!*“ Auch die Rembertikirche war im letzten Jahr häufiger beim Friseur. Und manche Gemeindeglieder haben ein bisschen gefremdelt, als sie in die Kirche kamen. Wir haben herumexperimentiert mit der Sitzordnung, die frontale Anordnung aller Bänke verändert, zum Beispiel so:



He, stopp, das ist ja falsch rum abgedruckt! Sie müssen das Heft umdrehen, ihre Perspektive verändern. So haben auch wir unsere Perspektive auf den Kirchenraum verändert. Wenn vor dem Altar ein Raum entsteht, in dem die Bänke wie in einem Kreis oder in einem Geviert angeordnet sind, dann guckt man sich gegenseitig an, ist mehr „Gemeinde“. Und man schafft einen schönen Raum für andere Formen des Gottesdienstes, zum Beispiel in der Kinderkirche.

Die Taskforce „Kirchenbestuhlung“ war eine kleine Gruppe, zu der unter anderem Sunke Herlyn und Pastor Dirk von Jutrczenka, natürlich auch unsere verwaltende Bauherrin Dörte Friemel, gehörten. Wir haben uns andere Kirchenräume angeguckt, Stühle getestet, der Verfasser dieses

Artikels hat sich beim Schleppen der Bänke eine Rückenzerrung zugezogen und sucht nun nach altersgemäßen Tätigkeiten im Ehrenamt. Homayoun und Masoud halfen kräftig mit, der

Denkmalsschutz und der Kirchenbauobermufti waren auch vor Ort, kurz: Wir haben hin und her gedacht. Und gemacht. Im neuen Jahr werden wir der Gemeinde, natürlich zuerst dem Kirchenvorstand, eine Lösung vorschlagen:

Wir ersetzen die zwei, drei vorderen Bänke durch Stühle, deren Gestalt dem Stil unserer Kirche entspricht, und die zusammengebunden wie eine Bank in der Kirche stehen, aber auch als Halbkreis oder Geviert um den Altar angeordnet werden können. Selbstverständlich steht dieser Plan unter einem Finanzierungsvorbehalt. Wir müssen herausbekommen, was das alles kostet. Und ob wir uns das leisten können.

Der Anstoß zu diesem Nachdenken kam übrigens vom Projekt „Remberti 2020“, dem die Gemeinde viele gute Impulse verdankt.

Irgendwas bei dir ist anders!

Wurde aber auch Zeit!

Bernhard Gleim



Hohenfelde übers Jahr Saisoneröffnung und -abschluss

Für viele Gemeindemitglieder gehört mindestens eine Fahrt nach Hohenfelde fest zur Jahresplanung dazu. Bevor jedoch die erste Freizeit stattfinden kann, muss das Freizeitheim aus dem Winterschlaf geweckt werden, sodass wie in jedem Jahr auch in diesem Frühling bei Schnee und Kälte eine kleine Gruppe zum ersten sogenannten „Arbeitsdienst“ nach Hohenfelde fuhr. Die Holzverschläge vor den Fenstern wurden entfernt, die Bänke wieder auf dem Gelände verteilt, der Weg zum Strand freigeschaufelt und die Fenster gereinigt, sodass ein unge-
trübter Blick auf das nun wieder für die Saison hergerichtete Gelände möglich war. Im Rahmen des Aufräumens der Spielecke konnte darüber hinaus das ein oder andere Spiel „angetestet“ werden. Mit dem Anbringen der Glocke und der Aufrichtung des Flaggenmastes fand ein arbeitsreiches, aber schönes Wochenende sein Ende. Viele Wochen und Freizeiten später erfolgte nun an einem wunderschönen Herbstwochen-



ende in wesentlich größerer Runde das gegen-
teilige Prozedere: das Gelände wieder für den Winterschlaf vorbereiten! So konnten nun auch in größerer Runde Baum- und Schnitarbeiten durchgeführt werden, wozu ein eigens angemieteter Großhäcksler mit dem treffenden Namen „Biber 5“ dreieinhalb Stunden unter voller Leistung mit über 12 Kubikmeter Geäst und Gestrüpp beschickt wurde. Übrigens: Auch im nächsten Jahr freuen wir uns über junge und alte Mitfahrer*innen, die Lust haben, sich aktiv am Erhalt unseres Freizeitheims zu beteiligen!

Florian Reible



Übrigens: Auch im nächsten Jahr freuen wir uns über junge und alte Mitfahrer*innen, die Lust haben, sich aktiv am Erhalt unseres Freizeitheims zu beteiligen!



Böden, Bäder, Binderfarbe

Umfassende Renovierung des „alten“ Haupthauses in Hohenfelde

Im zuerst erbauten Gebäudeteil des Haupthauses fallen in nächster Zeit umfassende Renovierungsarbeiten an. So werden hier in der Winterpause sämtliche Bodenbeläge ausgetauscht und die Sanitäräume neu aufgeteilt,

modernisiert und überarbeitet. Anschließend finden hier Malerarbeiten statt, sodass sich das Haus zur neuen Saison 2019 mit einem frischen Antlitz präsentieren wird.

Florian Reible

REMBERTI 2020 wird (er)wachsen

Ideen und Konzepte, damit alles anders bleibt

Seit etwas mehr als eineinhalb Jahren treffen sich in der Arbeitsgruppe REMBERTI 2020 Gemeindeglieder und diskutieren über Ideen und Konzepte, wie die Remberti Gemeinde sich verändern oder aber genau so und vielleicht sogar noch intensiver weitermachen sollte. Dabei geht es vor allem um Eines: Wie kann sich die Remberti Gemeinde so nach außen darstellen, dass möglichst viele Gemeindeglieder sich angesprochen fühlen? Wie kann die Gemeinde auch Menschen erreichen und neugierig machen, die (noch) nicht der Remberti Gemeinde angehören?

Nach anfänglich zügig gestarteter Umsetzung konkreter Projekte haben wir uns im vergangenen halben Jahr um Themen nachhaltiger Veränderungen Gedanken gemacht. Professionelle Unterstützung erhielten wir hierbei durch die Gemeindeberatung der Bremischen Evangelischen Kirche. In drei intensiven Workshops haben wir gemeinsam einen Rückblick auf die ursprüngliche Zielsetzung vorgenommen. Wir haben weiterhin das aufgearbeitet und bewertet, was bereits erreicht wurde, und einen Vorschlag für

eine zukünftige Vorgehensweise erarbeitet, die auf eine spürbare Stärkung der Gemeindegliederzahl abzielt. Diesen Vorschlag haben wir bereits im Kirchenvorstand im September erstmalig intensiv diskutiert. Er steht nun zur Entscheidung im Dezember an. Dieser Vorschlag sieht vor, die Themenschwerpunkte, die von Remberti 2020 resultierend aus den Workshops als wichtig identifiziert wurden, zukünftig direkt in Fachausschüssen zu beraten und umzusetzen. Zusätzlich möchten wir einen neuen offiziellen Ausschuss innerhalb der bestehenden Organisation schaffen, in dem alle relevanten Kompetenzen der Gemeinde vertreten sind und der sich kontinuierlich und nachhaltig mit den Fragen der Zukunft von Remberti befasst.

REMBERTI 2020 wird damit aus einer kleinen Arbeitsgruppe mit zeitlich begrenztem Arbeitsauftrag zu einer fest in der Gemeindestruktur verankerten Größe. REMBERTI 2020 wird weiterwachsen – REMBERTI 2020 wird erwachsen.

*Für die Arbeitsgruppe REMBERTI 2020
Markus Elbrecht*



Wird alles anders?

Die neue Verfassung der Bremischen Evangelischen Kirche

Ende November hat der Kirchentag der Bremischen Evangelischen Kirche zum ersten Mal über einen Vorschlag zur Reform der

Verfassung der BEK diskutiert.

Fünf Fragen an Renke Brahm, den Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche.

Verfassungen sind fast so etwas wie „heilige Texte“, die man nicht leichtfertig än-

dert. Warum braucht die Bremische Evangelische Kirche eine neue Verfassung?

Die heute gültige Verfassung ist 1920 entstanden, also fast 100 Jahre alt. Die Zeiten und Umstände haben sich seitdem sehr verändert. Insofern stimmen hier Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit nicht mehr überein und eine Verfassung kann von daher kein „heiliger Text“ sein. Viele Dinge, die wir heute praktizieren, stehen gar nicht in der Verfassung. Z. B. steht dort nichts über die gesamtkirchlichen Einrichtungen

oder die Diakonie. Auch das Personalgemeindegemeinschaftsystem, in dem sich alle Bremerinnen und Bremer ihre Gemeinde selber aussuchen können, ist dort nicht erwähnt. All diese Dinge gehören aber heute wesentlich zu der kirchlichen Arbeit und zur Identität der Bremischen Evangelischen Kirche.

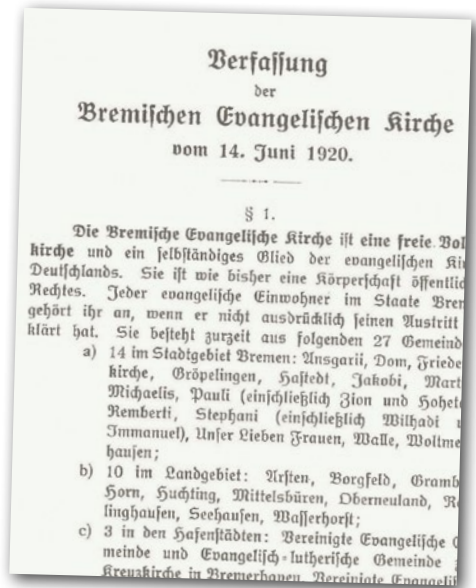
Außerdem kommt ein Generationswechsel bei Pastorinnen und Pastoren und in der Leitung auf uns zu und da ist es gut, die Dinge für die kommenden Generationen klar und verlässlich festzuhalten.

Der Remberti-Gemeinde ist die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Gemeinden besonders wichtig. Wird diese Freiheit der Gemeinde – unter dem Dach der Gesamtkirche – auch weiter bestehen bleiben?

Ja! Der Entwurf einer neuen Verfassung zitiert diesen Grundsatz, bezieht sich darauf und beschreibt ihn aber auch. Dabei geht es z. B. in Präambel und Grundordnung nicht nur um den kleinsten gemeinsamen theologischen Nenner, sondern um die Vielfalt der Bekenntnisse und die Freiheit der Gemeinden, diese theologische Ausrichtung selbst zu bestimmen. Auch die Selbstverwaltung der Gemeinden wird beschrieben und bleibt bestehen.

Was sind, in knappen Worten gesagt, die drei wesentlichen Veränderungen, die der jetzige Verfassungsentwurf bringt?

Erstens: Neben der Nennung der lutherischen und reformierten Bekenntnisse in Präambel und Grundordnung ist es auch der Hinweis auf



die Leuenberger Konkordie, in der die Kirchengemeinschaft aller protestantischen Kirchen beschrieben wird und die Verhältnisbestimmung zum jüdischen Volk.

Zweitens: Die Fülle der kirchlichen Arbeitsfelder in den gesamtkirchlichen Einrichtungen und der Diakone werden so beschrieben, dass sie zusammen mit den Gemeinden zum Wesen und Auftrag der Kirche dazu gehören.

Drittens: Da der Kirchenausschuss auch für die Genehmigung der Gemeindeordnungen zuständig ist, wird in dem Verfassungsentwurf eine Rahmenordnung für alle Gemeinden beschrie-

Anziehungspunkt
Kleiderspenden für den Winter gesucht! Infos: Telefon 349670

Verein für
Innere Mission
 in Bremen

©Ulrike Adam/photocase

ben, die sehr weit gefasst ist, aber auch eine gewisse Vergleichbarkeit eröffnet.

Veränderungen sind manchmal mit Schmerzen verbunden. Eine schmerzliche Erfahrung für viele von uns in der Kirche ist, dass die Gemeinden kleiner werden. Inwiefern trägt die neue Verfassung dieser Veränderung Rechnung?

Es ist angesichts einer kleiner werdenden Kirche nicht leicht, für alle Ämter auch Ehrenamtliche zu finden. Nach der jetzigen Verfassung muss jemand in einem Gemeindegremium mitarbeiten, von dort in den Kirchentag gewählt werden, dort in einem Ausschuss mitarbeiten, um dann gegebenenfalls auch im Kirchenausschuss mitzuarbeiten. Das sind hohe Hürden. Hier will der Verfassungsentwurf den Weg verschlanken, so dass es leichter möglich ist, Ehrenamtliche für die Aufgaben zu finden.

Außerdem beschreibt der Verfassungsentwurf auch die Rolle der Kirchenkanzlei, die ja als Verwaltung für alle Gemeinden und Einrichtungen wirkt. Hier bedarf es einer guten Zusammenarbeit und Rollenbeschreibung, damit die Arbeit effektiv und unterstützend gelingt.

Sie sind, was die Verfassungsfrage angeht, ja ein bisschen in der Position von Moses: Das Gelobte Land der neuen Verfassung werden Sie selber nicht mehr in ihrer jetzigen Funktion betreten. Wären Sie gerne ein „Bischof“ und nicht nur ein „Schriftführer“ gewesen?

Ob eine Verfassung mit dem gelobten Land zu vergleichen ist, wage ich zu bezweifeln. Entscheidender ist das konkrete kirchliche Leben. Aber in der Tat: Meine Amtszeit endet im Juni 2019. Ich war und bin stolz auf eine Kirche, die von einer flachen Hierarchie, kurzen Wegen und Kollegialität geprägt ist und in der Ehrenamtliche eine entscheidende Rolle spielen. Zu dieser Kirche passt kein Bischof.

Gleichzeitig habe ich in den Jahren auch gemerkt, wie wenig der Titel „Schriftführer“ zu vermitteln ist. In der Stadtgesellschaft, in der Evangelischen Kirche in Deutschland und in der weltweiten Ökumene ist der Titel für eine eigenständige Landeskirche nicht mehr angemessen. Ich persönlich habe gewisse Ermüdungserscheinungen, es immer wieder zu erklären und habe auch erlebt, dass die BEK dafür manchmal belächelt wurde.

Deshalb schlägt der Verfassungsentwurf vor, den leitenden Geistlichen in Zukunft „Kirchenpräsidenten“ zu nennen. Diesen Titel gibt es vergleichbar auch in vier anderen Landeskirchen. Außerdem würde nach dem Entwurf die Leitung des Kirchentages und des Kirchenausschusses mit dem Titel „Präses“ beschrieben werden. Das ist in Bremen ein eingeführter Titel für leitende Ehrenamtliche – wie z. B. bei Handels- und Handwerkskammer.

Adventsklang

Ankommen, Kerze anzünden, Platz nehmen und eintauchen in einen Psalm und einen biblischen Text. Dabei lassen wir uns von den Tönen der Klangschalen tragen und einhüllen. Den Abschluss bilden wir mit dem Vaterunser, so dass wir gestärkt und mit innerer Ruhe den Heimweg antreten.

**mittwochs, 5., 12. und 19. Dezember 2018
jeweils 19.30 bis 20 Uhr in der Kirche**

*Marion Safier, Ayurveda-Gesundheitscoach,
und Pastor Dirk von Jutrczenka*

Weihnachten im Wandel

Ein persönlicher Rückblick

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, dann denke ich auch gerne an Weihnachten. Zwar war es zumeist turbulent und es gab viel Trubel durch Vorbereitungen im Haus, aber es gab auch besinnliche und ruhige Stunden. Wenn meine Mutter stundenlang in der Küche stand und Kekse



gebacken hat, duftete das ganze Haus danach und die Kekse schmeckten so unvergleichbar gut. So wurden sicherheitshalber Keksboxen im Keller versteckt, damit

die Plätzchen wenigsten zum Teil bis Weihnachten hielten. Das hat sich bis heute im Übrigen nicht geändert. Meine Mutter backt immer noch gerne und verschenkt diese Kekse. Und mit viel Glück halten sie sogar bis Weihnachten!

Aber was hat sich geändert? Mittlerweile habe ich ja meine eigene Familie und dort verändert sich einfach schon deswegen etwas, weil zwei unterschiedliche Menschen zusammen kommen. Wir verzichten mittlerweile auf den Trubel. Das Schmücken des Tannenbaums macht die gesamte Familie. Zu viert wird der Tannenbaum ausgesucht, nach Hause gezogen oder getragen und dann ebenfalls zusammen geschmückt. Jeder gibt ihm seine eigene Note. Und es muss nicht perfekt sein, sonst macht es keinen Spaß! Die einzige Aufregung, die wir nun haben, ist die Bescherung nach dem Gottesdienst. Diesen magischen Teil, der Eltern vorbehalten bleibt. Denn

so urplötzlich sind nach dem Gottesdienst oder nach einem Spaziergang die Geschenke unter dem Tannenbaum. Ich fand diese Magie als Kind toll und so wollten wir diese auch weitergeben. Apropos Gottesdienst: Auch das hat sich geändert. Denn früher wurde in der Rembertikirche nur die vordere Tür geöffnet. Dann gab es eine logistische Optimierung und jetzt geht man vorne rein und seitlich raus. Diese Veränderung ist doch durchaus positiv, auch wenn es bei manchen immer noch als Kampf in der Kirche ausartet. Und jedes Jahr aufs Neue. Aber manche Sachen werden sich eben auch nicht ändern. So gehört zum Beispiel der Gottesdienst für uns als fester Bestandteil zum Weihnachtsfest. Ebenso die besinnliche Zeit. Das Miteinander. Man trifft Familie und Freude und freut sich, schöne Stunden mit ihnen verbringen zu können. Und wenn man den Trubel weglässt, kann man es sogar genießen. Probieren Sie es doch einmal aus: Schmücken Sie mit Freunden gemeinsam den Tannenbaum! Oder wie wäre es, wenn jeder an Heiligabend etwas zu Essen mitbringt? Freunde und Familie treffen und mit ihnen eine besinnliche Zeit zu verbringen, solche Traditionen sollten sich auch gar nicht ändern. Denn wir genießen das ... alle Jahre wieder!

René Bärje-Keßler



**Wie feiern Sie Weihnachten?
Lassen Sie es uns auf
unserer Facebookseite wissen:
[facebook.com/St.Remberti](https://www.facebook.com/St.Remberti)**



Chanukka trifft Advent

Feier und Filmgespräch mit der Jüdischen Gemeinde

Am 10. Dezember 2018 fallen der Internationale Tag der Menschenrechte und der achte und letzte Chanukka-Feiertag auf denselben Tag. Tags zuvor begehen die Christen den Zweiten Advent. Ein guter Grund, um eine gemeinsame Dialogveranstaltung zwischen der Jüdischen Gemeinde im Land Bremen und der St. Remberti Gemeinde anzuregen, fand Annette Wagner. Die Bremer Journalistin hatte 2016 für den SWR einen Dokumentarfilm über eine interreligiöse Chanukkafeier gedreht, zu der ein jüdischer Gitarrist eine muslimische und eine christliche Chorsängerin einlädt.

Mit einer besinnlichen Würdigung beider Feste und an die Filmvorführung anknüpfendem



Gespräch wollen beide Gemeinden ein Zeichen setzen gegen antisemitische Übergriffe – und für Gastfreundschaft zwischen den Religionen in Bremen und weltweit.

Was verbindet Chanukka und Advent? Fast zeitgleich feiern Juden und Christen in dunkler Jahreszeit ihre religiösen Lichterfeste. Beide stehen für Hoffnung und den Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben aller Menschen.

**Montag, 10. Dezember, 19.30 Uhr
im Albert-Schweitzer-Saal
des Gemeindehauses**

Remberti in Israel und Palästina

Ein Reisebericht bei „Kirche im Kommen“

Im September 2018 war eine Gruppe von Rembertianer*innen in Israel und Palästina und hat dort viel erlebt und gesehen. Auf dem Programm standen Besuche und Gespräche in Jerusalem und Tel Aviv, in Bethlehem und Ramallah, in Haifa und am Toten Meer. Willi Lemke vermittelte den Kontakt zu einer Frauenfußballmannschaft, Anette Klasing die Begegnung mit verschiedenen Friedensinitiativen.



Um die Erfahrungen dieser Gruppe allen Rembertianer*innen zugänglich zu machen, werden einige aus der Reisegruppe den nächsten Abend bei „Kirche im Kommen“ gestalten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

**Kirche im Kommen
Montag, 14. Januar 2019
19.30 Uhr, Gemeindehaus**

Ausstellung der Pinselkinder



Das Forum in unserem Gemeindehaus hat sich verwandelt in einen wunderschönen Ausstellungsraum. Die Pinselkinder haben dort ihre hundert Werke zu Hundertwasser ausgestellt. Seit März haben wir uns mit Hundertwasser beschäftigt und uns durch seinen langen klangreichen Namen gepinselt: Friedensreich Hundertwasser Regentag Dunkelbunt. Auf diese Weise sind Bilder entstanden, die von einem Friedensreich erzählen, wo „Das Tal vom lieben Gott“ bunt leuchtet, „Engel ein Chaos bändigend“ und mittendrin eine „Kirche des Glücks steht“. Natürlich dürfen auch die „hundert Wasser“ nicht fehlen oder die bunten

„Regentage“. „Dunkelbunt“ wurde es, als wir die verschiedenen Farben mit Linien einfügen. Ganz besonders stolz sind wir auf die Bilder, die bekannte Bremer Orte ver Hundertwasser darstellen. So ist die Rembertikirche mit allerlei Bonbonbäumen verziert, der Dom hat Schnecken bekommen, die Bürgerschaft Spiralen, das Goetheater einen Hundertwasserflash,



das Weserstadion träumt verkringelt vom Meistertitel und das Pannekoekschip sticht mit Himbeeren in See.

Die Ausstellung der Pinselkinder ist ein Farbenrausch voller Phantasie und man will nur träumen, wenn man vor diesen zauberhaften Bildern steht – ganz im Einklang mit Hundertwasser selbst, der einmal sagte: „Malen ist träumen. Wenn ich male, träume ich. Wenn der Traum zu Ende ist, erinnere ich mich nicht mehr daran, was ich geträumt habe. Das Bild aber bleibt. Es ist die Ernte des Traumes.“

Die Ausstellung ist zu sehen bis Mitte Dezember.



Das Weihnachtsprojekt der Pinselkinder



Im Dezember widmen wir uns dem naheliegenden Thema „Weihnachten“. Engel, Wichtel, ein Christkind, die Krippe, Maria und Joseph, der Nikolaus... und wer sonst noch alles fröhlich durch die schönste der Zeit des Jahres reist. Wir werden sie am Samstag, dem 8. Dezember, auf Papier bringen und so kleine

Weihnachtskarten herstellen, die dann noch rechtzeitig verschickt und verschenkt werden können.

Pinselkinder und Weihnachten |
Samstag | 8. Dezember | 10h | 15 Plätze
 Anmeldung: per Mail bei
isabel.klaus@gmx.de

Großer Familiengottesdienst am 3. Advent um 17 Uhr

Am dritten Advent gehört die Kirche den Kindern und Familien. Wir tauchen in die Weihnachtsstimmung ein und werden viele Adventslieder singen. Gerade im Advent wird die Rembertikirche besonders gemütlich. Wenn es draußen früh dunkel wird und Bremen sein geliebtes Schietwetter auf die Straßen gießt, dann machen es die vielen kleinen Lichter in

der Kirche warm und wir erinnern uns daran, dass wir durch unseren Glauben ein Zuhause haben, in dem wir und unsere Kinder geborgen sein dürfen.



**Familiengottesdienst |
Sonntag | 16. Dezember | 17h**

Krippenspiel an Heiligabend um 15 Uhr

Die Proben für das Krippenspiel finden zusammen mit dem Kinderchor statt. Die Vorbereitung und die Proben sind immer sehr sportlich. Wir haben drei Proben und eine Generalprobe.

**Dienstagsproben: 4.12. | 11.12. | 18.12.
16:30h**



Tag der Offenen Tür in unseren Kindereinrichtungen

Liebe zukünftige Kindergarten- und Krippeneltern,
Sie suchen einen Kindergarten- oder Krippenplatz, der

- sich den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes anpasst?
- viele verschiedene Themen und Inhalte projektorientiert bearbeitet?
- BEWEGUNG großschreibt (mit einem anerkannten zertifizierten Bewegungskonzept)?
- in modernen hellen und freundlichen Räumen spielt, baut, tobt, bastelt und arbeitet?
- bei Bedarf ein frisch zubereitetes gesundes Mittagessen anbietet?
- religiöse Grunderfahrungen vermittelt und lebt?
- sich am Bremer Rahmenbildungsplan orientiert?
- Vorschulkindern eine besondere Förderung anbietet?

Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir laden Sie und Ihr Kind ganz herzlich ein, uns zu besuchen. Gewinnen Sie einen persönlichen Eindruck vom Alltag in unseren Kindereinrichtungen. Sprechen Sie mit uns – über Ihr Kind, unsere inhaltliche Arbeit und Ideen oder Ihre individuellen Vorstellungen. Sagen Sie uns, was Sie brauchen – wir sagen Ihnen, was wir tun können.

Am **5. Januar 2019 zwischen 9 und 14 Uhr** sind die Türen unseres Kindergartens und unserer Krippe für Sie geöffnet. Sollten Sie an diesen Tagen verhindert sein, vereinbaren Sie telefonisch gerne einen Ausweichtermin. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Kindergartenteam der St. Remberti Gemeinde.



Montag

Frauenbastelgruppe

Erika Kohl (Telefon 04298/4892)
montags 15.00 - 17.30 Uhr

Tüten- und Talerausgabe

montags 15.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Foyer

RembertiKino

Integration und Verweigerung

Dirk von Jutrczenka
monatlich montags 19.30 Uhr
im Albert-Schweitzer-Saal
17. Dezember: ALMANYA - WILLKOMMEN IN
DEUTSCHLAND (Deutschland 2010,
Regie: Yasemin Samdereli, 101 Min.)
21. Januar: DIE MIGRANTIGEN (Österreich
2017 Regie: Arman T. Riahi, 91 Min.)
25. Februar: WILLKOMMEN BEI DEN
HARTMANN'S (Deutschland 2016,
Regie: Simon Verhoeven, 112 Min.)
(siehe Artikel Seite 21)

Kirche im Kommen

Gerd Bronsema, Eva Früh, Rainer Koy
vierteljährlich
Remberti in Israel und Palästina
Ein Reisebericht
Montag, 14. Januar, 19.30 Uhr
(siehe Seite 13)

Dienstag

Senioren-ErlebnisTanz

Uschi Krüger (Tel. 0152-09988052 oder
0421/424466)
dienstags 13.45 - 15.15 Uhr

Remberti Café

dienstags 15.00 - 17.30 Uhr

Kinderchöre

Vorgruppe ab 4 Jahre
Monique Espitalier
dienstags 16.30 - 17.15 Uhr
Kinderchor (ab 1. Klasse)
dienstags 16.30 Uhr - 17.15 Uhr
Leitung: Rolf Quandt

Kantorei Andreas-St. Remberti

Rolf Quandt
dienstags 20.00 - 22.00 Uhr
St. Remberti Gemeinde/Andreas-Gemeinde
im Wechsel (Info 0421/2511772)



Remberti Café

Kaffee • Kuchen • Begegnung

dienstags 15-17.30 Uhr im Gemeindehaus

Remberti Café International

Kaffee • Kuchen • Begegnung • Deutschunterricht

donnerstags 15-17.30 Uhr im Gemeindehaus

Mittwoch

Seniorenfrühstück

Elke Schaar und Team
jeden 2. Mittwoch im Monat 9.30 Uhr
12. Dezember, 9. Januar, 13. Februar

Patchwork

Beate Treber (Telefon 0421/236606)
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr

Freundeskreis Remberti

jeden 3. Mittwoch im Monat 15.30 Uhr
Pastor Uli Bandt (siehe Artikel Seite 28)
19. Dezember, 16. Januar, 20. Februar

Geburtstagskaffee

Uli Bandt, Elke Schaar und Team
vierteljährlich mittwochs 15.30 Uhr
5. Dezember, 27. Februar

Buch & Café

Chr. Rieve, U. Duffhauß, H. Kayser, M. Koy
jeden 1. Mittwoch im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
5. Dezember, 9. (!) Januar, 6. Februar

Gemeindechor

Rainer Köhler
mittwochs 17.30 - 19.00 Uhr

Teestube der Jugend

Helmut Holtmann
mittwochs 19.00 - 21.00 Uhr

Bibellesen mit Uli Bandt

jeden 2. Mittwoch im Monat
19.30 Uhr im Kaminsaal
12. Dezember, 9. Januar, 13. Februar

VOX Vocalensemble

Rolf Quandt
14-täglich mittwochs 20.00 Uhr

Jugendleitertreffen

Helmut Holtmann, Dirk von Jutrczenka
jeden letzten Mittwoch im Monat 21.00 Uhr

Donnerstag

Tanzen im Sitzen

Uschi Krüger (Tel. 0152-09988052 oder
0421/424466)
donnerstags 10.00 - 11.00 Uhr

Remberti Café International

donnerstags 15.00 - 17.30 Uhr

Spieleabend

Lars Beulke
zweimonatlich donnerstags, 19.00 Uhr
20. Dezember, 28. Februar

Taizé-Andachten

Uli Bandt
jeden 3. Donnerstag im Monat 20.00 Uhr

Freitag

Kirchenband

Rolf Quandt, Dirk von Jutrczenka
freitags 17 - 19 Uhr

Samstag

Pinsekinder

Isabel Klaus
8. Dezember, 10 Uhr

täglich

Bremer Treff

Kirchliche Begegnungsstätte, Altenwall 29
Dietmar Melcher (Telefon 89746175)
dienstags bis freitags 17.00 - 21.00 Uhr,
samstags 16.00 - 20.00 Uhr

Mit den Wassern der Sintflut gewaschen

Ein Preisrätsel zur Dichterin Hilde Domin

Puh, das ist viel zu schwer! Nee, das ist viel zu leicht – kann man doch alles googeln! Solche Reaktionen auf unser Preisrätsel höre ich aus der Gemeinde. Dabei steigt die Zahl der Einsendungen. Mehr als ein kleines Spiel mit Verweisen und Zitaten soll das Rätsel gar nicht sein, egal, ob Sie, geschätzte Leserin, nun Ihr Gehirn oder Ihre Suchmaschine zur Hilfe nehmen. Diesmal steht ein Gedicht der jüdischen Dichterin Hilde Domin im Mittelpunkt, und wir suchen nach den biblischen Anspielungen im Text:

Bitte

*Wir werden eingetaucht
und mit den Wassern der Sintflut gewaschen
Wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut*

*Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht*

*Es taugt die Bitte
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
dass die Frucht so bunt wie die Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden*

*und dass wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube und dem
feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden.*

Sintflut

Hat Hilde Domin dies Bild aus der Sintflut-Geschichte als Kind gesehen? Gab es überhaupt jüdische Kinderbibeln mit Bildern? Der Meister dieses Bildes hat jedenfalls die erfolgreichste Kinderbibel im deutschen Sprachraum geschaffen, der alte Herr mit dem weißen Bart hat das Gottesbild ganzer Generationen geprägt.

- Wie hieß er? Wir brauchen den letzten Buchstaben seines Nachnamens.



Taube

*Nach dieser Sintflut möchte ich die Taube, /
und nichts als die Taube, / noch einmal gerettet
sehn. / Ich ginge ja unter in diesem Meere! /
flög sie nicht aus, brächte sie nicht / in letzter
Stunde das Blatt.* Ingeborg Bachmann. Die Taube kommt mit dem Ölzweig zurück und kündigt das Ende der Sintflut an.

- Aber welchen Vogel lässt Noah als eine Art Wetterbotschafter zuerst aus der Arche? Der zweite Buchstabe des Tieres.

Rose

Das Bild des Todes, die vollkommen entblätterte Rose lässt an den Schluss eines deutschen Dramas denken. Da geht es um den gewaltsamen, allzu frühen Tod eines jungen Mädchens durch die Hand ihres Vaters.

- Wer hätte in diesem Trauerspiel die Rose entblättert, wenn der Vater sie nicht zuvor gebrochen hätte? Vom Wetterphänomen den ersten Buchstaben.



Löwengrube

Bei der Suche nach Gedichten zum Motiv „Löwengrube“ bin ich leider nur auf ein Gedicht gestoßen, das mit dem Zweizeiler beginnt: *Ich sitze in der Löwengrube / Und säße lieber beim Kaffee...* Und so gehe ich zu dem Mann, der in der Grube sitzt. Der kündigt einmal, die Mitternacht ist nicht fern, einem König, der sich einer schweren Gotteslästerung schuldig gemacht hat, sein nahes Ende an.

- Welcher deutsche Dichter schrieb über diesen Vorfall eine denkwürdige Ballade? Besteht übrigens aus 21 Zweizeilern. Vom Geburtsort des Dichters den vorletzten Buchstaben.



Feuriger Ofen (1)

Auf welche biblische Geschichte wird hier angespielt? Der deutsche Dichter Johannes Bobrowski erinnert sich an den Brand einer Synagoge, angezündet durch die Nazis: *In Mielce das Haus / Gottes / brennend, über die Flammen / hinauf die Stimme, eine / Stimme, aber / aus hundert Mündern, aus / der Erstickung...*

Wie sagt / man: im Feuerofen / erhob sich das Lob / Gottes – wie sagt / man?

Der Titel des Gedichts ist der Name einer anderen jüdischen Schriftstellerin, die rechtzeitig vor dem Holocaust nach Palästina ausgewanderte.

- Wer war's? Vom Vornamen der Dichterin den ersten Buchstaben.

Feuriger Ofen (2)

Hören Sie mal rein:

<https://www.youtube.com/watch?v=Y1Psx24n3rM>

Und dann hören Sie ein 16-minütiges Musikstück, das ein Kritiker einmal als „Das alte Testament der Neuen Musik“ bezeichnet hat, ein wesentliches Werk für den Anfang der elektronischen Musik. Vor dunklen Klangmassen aus vier Lautsprechern ertönt eine Knabenstimme: Preiset den Herrn! Bei diesem Lobgesang aus dem Inferno sind wir wieder ziemlich genau bei unserer Ursprungsgeschichte.



- Auch dort erklingt ein Psalm aus höchster Bedrängnis. Einer der singenden Jünglinge hat einen Doppelnamen. Von dessen zweitem Teil den ersten Buchstaben.

Und nun würfeln Sie die Buchstaben durcheinander. Heraus kommt ein Wort, das bezeichnet, wie man ist, wenn man sich verändert hat.

Einsendungen bis zum 30. Januar an das Gemeindebüro der St. Remberti Gemeinde. Zu gewinnen gibt es 500 g Honig vom Hieslerhof aus Hafling in Südtirol.

Das Lösungswort des letzten Rätsels hieß KONVENT. Die Lösungen: 1: Theodor Benn 2: Johannes Rau, 3: Horst Kazmierczak (Kasner), 4: Panikherz (Benjamin von Stuckrad-Barre), 5: Gudrun Ensslin, 6: Heathcliff, 7: Anna Vietor.

Unter den richtigen Einsendungen ist das Los auf Wolfgang Emmerich gefallen.

Er gewinnt zwei Flaschen Wein aus Südtirol.

Bernhard Gleim



Die Chroniken von Hohenfelde

Filmpremiere im Albert-Schweitzer-Saal

Schon vor der Bescherung an Heiligabend hält die Remberti-Filmfabrik „Teestuki“ für euch und Sie ein ganz besonderes Geschenk bereit. Nach zweijähriger Dreh- und Produktionsphase präsentieren wir (mit etwas Stolz) unseren neuen Film, **die Chroniken von Hohenfelde**. Geworden ist der Film zu einer Liebeserklärung an einen Ort, der für uns persönlich eine ganz besondere Bedeutung hat – und zu einem Produkt, dem man ansieht, wie viel Freude wir (Konfirmand*innen, Ex-Konfirmand*innen und Jugendleiter*innen) in der gesamten Produktionszeit bei der Arbeit hatten. Wie es aussieht, wenn der kleine Ort an der Ostsee zum historischen Mittelpunkt der Welt wird, wollen wir gemeinsam mit euch bei der **Premiere am Samstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr im Albert-Schweitzer-Saal** bestaunen. Der Film ist etwas für alle: für Film- und Hohenfelde-Liebhaber und die, die eines oder beides noch werden wollen. Bis dahin gibt es Updates und erste Einblicke bei Facebook (*Teestuki Film*) und Instagram (*@remberti*) und beim Basar am Teestuki-Stand. Wir freuen uns auf euch!

Das Chroniken-von-Hohenfelde-Team (stellvertretend Julian, Torben und Alexander)

Das blinzelnde Mädchen

Der neue TEESTUKI-Film ist gedreht

Auf der Herbstfreizeit arbeiteten wir engagiert mit 16 Konfirmand*innen und vielen Leiter*innen an einem neuen TEESTUKI-Filmprojekt. In der Vorbereitung erstellte unser Regieteam bereits eine erste Drehbuchvorlage, welche sich im Laufe der Freizeit zu einer echt spannenden Story mit dem Arbeitstitel „Das blinzelnde Mädchen“ entwickelte.

Es ist die Geschichte eines Mädchens, das erkennen muss, dass sie manchmal unvermittelt Visionen von zukünftigen Ereignissen in ihrem persönlichen Umfeld hat, aber diese Visionen nicht kontrollieren kann. Natürlich führt das unweigerlich zu Konflikten im Freundeskreis. Wer traut ihr noch? Findet sie Unterstützung? Kann sie einen Umfang mit der paranormalen Fähigkeit finden?

Gedreht wurde nicht nur auf dem Gelände des Freizeitheims, sondern auch im Strandcafé, in einem nahegelegenen Wald und in der örtlichen Schule. Visuell dürfen wir uns speziell auf eine Scheunenparty und mystische Gestalten freuen. Was es

damit auf sich hat? Das

wird im Lauf der kommenden Monate über www.teestuki.de sowie die verschiedenen Instagram-Accounts der St. Remberti Jugend Stück für Stück veröffentlicht!

Alle Teilnehmer*innen setzten sich kreativ und motiviert ein, sodass wir am Ende der Freizeit tatsächlich alle Szenen gedreht und somit das Rohmaterial für den Film erarbeitet hatten. Sechs Tage lang gaben Kamerateam, Regie, Maske, Szenenbild und Schauspieler*innen alles, um den Plan wahr werden zu lassen. Insgesamt war es eine anstrengende, aber sehr erfolgreiche Woche, mit viel Spaß und tollen Eindrücken!

Neben der Premiere dieses Films (Sommer 2019) freuen wir uns auf das zehnjährige Bestehen der Initiative TEESTUKI Film, das wir ebenfalls nächstes Jahr feiern dürfen.

Thea Höft und Michael Dölle



Integration und Verweigerung

Die Willkommenskultur im Kino

In der öffentlichen Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen und Migranten geht es immer wieder um Integration. Es wird vor „Parallelgesellschaften“ gewarnt und „Anpassung“ gefordert. Wenn dabei von „Integrationsverweigerung“ die Rede ist, ist aber gar nicht so klar, wer denn wem etwas verweigert: Sind die Migranten diejenigen, die sich abgrenzen, oder ist es die Mehrheitsgesellschaft, die ihnen die Zugehörigkeit verwehrt? Oder ist es noch komplizierter? In den letzten Jahren haben sich auch und gerade Komödien mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Drei davon werden im RembertiKino gezeigt.

Die Reihe beginnt mit dem wunderbaren Film **ALMANYA - WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND**. Als der kleine Enkel türkischer Einwanderer nachfragt, ob er und seine in Deutschland lebende Familie denn nun türkisch oder deutsch seien, wird dies zum Anlass, die Familiengeschichte aufleben zu lassen. Zugleich soll eine Reise in die einstige anatolische Heimat der Großeltern alte Bande stärken. Die Filmemacherinnen Nesrin und Yasemin Samdereli haben sich an ihrer eigenen Familiengeschichte orientiert und lassen die Zuschauer auf berührende und amüsante Weise daran teilhaben. Die einfallsreiche, mit vielen Rückblenden und surrealen Exkursen jonglierende Komödie nimmt deutsch-türkische Vorurteile und Klischees aufs Korn.

Es folgt der österreichische Film **DIE MIGRANTEN**. Marko und Benny, zwei Wiener mit „Migrationshintergrund“, suchen einen Job. Als die beiden im Vorstadtviertel Rudolfsgrund aufgrund ihres Aussehens von einer TV-Regisseurin angesprochen werden, geben sie sich als kleinkriminelle und abgebrühte Migranten aus. Damit ihre Lüge nicht auffliegt, bauen sie sich eine zweite Identität, die aus Klischees und Vorurteilen besteht. Und während sie durch die Erfüllung dieser Erwartungen und Vorurteile die mit ihnen gedrehte TV-Serie zum Erfolg machen, setzen sie sich zum ersten Mal mit echten Integrationschicksalen auseinander – auch mit ihren eigenen.



Im Februar läuft die erfolgreiche Komödie **WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS**. Als Mutter Angelika Hartmann gegen den Willen ihres Mannes beschließt, den Flüchtling Diallo aufzunehmen, gerät die ganze Familie in immer größere Turbulenzen. Angelika ist frisch pensionierte Lehrerin und sucht nach einer sinnvollen Aufgabe. Ihr Mann, Chefarzt einer Klinik, versucht mit allen Mitteln, seinen Alterungsprozess aufzuhalten. Sohn Philip driftet in Businesswelten zwischen Shanghai und München, Tochter Sophie weiß mit 31 immer noch nicht, was sie will. Der ganz normale Familienwahnsinn also, in den der Nigerianer Diallo gerät. Inmitten aller Wirrungen bleibt die Hoffnung, dass die Familie ihre Stabilität, Zuversicht und ihren Frieden wiederfindet – so wie das ganze Land. Die mit Senta Berger, Heiner Lauterbach, Florian David Fitz und anderen prominent besetzte Komödie hält den Protagonisten und Gegnern der „Willkommenskultur“ gleichermaßen einen Spiegel vor. Vor den Filmen gibt es eine Einführung durch Pastor Dirk von Jutrczenka, anschließend Gelegenheit zum Gespräch. Der Eintritt ist frei.

RembertiKino

Jeweils montags um 19.30 Uhr
Albert-Schweitzer-Saal

- 17. Dezember:** ALMANYA - WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND (Deutschland 2010, Regie: Yasemin Samdereli, 101 Min.)
21. Januar: DIE MIGRANTEN (Österreich 2017 Regie: Arman T. Riahi, 91 Min.)
25. Februar: WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS (Deutschland 2016, Regie: Simon Verhoeven, 112 Min.)

Ferien in Hohenfelde für alle!

Neue Sommerfreizeit vom 19. bis 27. Juli 2019



Im Freizeitheim der Gemeinde an der Ostsee kann man einen tollen Urlaub verbringen. Dafür gibt es in zwei Häusern insgesamt ca. 60 Betten in Ein- bis Sechsbett-Zimmern. Darüber hinaus stehen große Zelte zur Verfügung und es ist Platz für eigene Zelte. Es gibt morgens, mittags und abends eine Gemeinschaftsverpflegung und gemeinsame Aktivitäten je nach Wunsch und Interessen.

Im Sommer 2019 möchten wir eine neue Ferienfreizeit anbieten, die offen ist für alle. Das Motto ist 8 (oder jünger) bis 88 (oder älter).



Angesprochen sind also Familien, Jugendliche, Allein- oder Zu-Zweit-Reisende, die Lust haben auf die besondere Atmosphäre in Hohenfelde, auf Baden in der Ostsee, gemeinsam Kreativsein, auf Polonaise, Lagerfeuer, Volleyball, Kubk-Spielen, Tischtennis-Turnier und Radfahren durch die Holsteinische Schweiz, auf Gemeinsamkeit beim Essen und Einsamkeit beim Strandspaziergang.

Die Freizeit wird geleitet von Anne Schierenbeck und Lars Beulke, die langjährige Erfahrungen als Betreuer*in bei Konfirman-



denfreizeiten sowie als Leiter*in von Familienfreizeiten haben und sich nun auf eine neue Mischung in Hohenfelde freuen.

Wer Fragen zur Freizeit hat, schreibt eine E-Mail an Anne Schierenbeck (schierenbeck@tara-ingenieure.de). Die Anmeldung erfolgt über das Gemeindebüro. Das Formular ist auf der Internetseite der Gemeinde zu finden: remberti.de/file/450589. Die Freizeit hat noch keine Nummer, es reicht die Angabe des Datums.

Lars Beulke

WWW.REMBERTI.DE

Freitag, 7. Dezember
16.30 Uhr

Albert-Schweitzer-Saal

Weihnachts- liedersingen

Singen und Musizieren, beides gehört ganz fest zu unseren Advents- und Weihnachtstraditionen. Der Kinderchor der Andreas-Gemeinde und der Kinderchor der St. Remberti-Gemeinde werden wieder einmal zusammen auf der Bühne stehen. Die Kinder werden Lieder vortragen, aber auch das Publikum beim Singen unterstützen. Dazu kommen **David und Nicolas Jehn** aus der Worpswerder Musikwerkstatt. Die erfahrenen Musiker sind seit über 25 Jahren als „Fahrende Sän-



ger“ und „Musikalisches Hilfswerk“ unterwegs. Die Gebrüder Jehn werden uns ihre Advents- und Weihnachtslieder mitbringen. Mit Bass, Gitarre, Ukulele und Percussion und natürlich mit Gesang werden sie uns an diesem Nachmittag unterstützen. Alte und neue Lieder zum Zuhören und Mitsingen stehen auf dem Programm.

Leitung: Christiane und Rolf Quandt
Der Eintritt ist frei

Samstag, 15. Dezember, 17 Uhr
St. Remberti Kirche

Georg Friedrich Händel Messiah

Chiyuki Okamura – Sopran
Sophia Holdt – Alt
Younggi Do – Tenor
Miroslav Stricevic – Bass
Ensemble Ars Canora
Antje Kidler – Konzertmeisterin
Kantorei Andreas-St. Remberti
Leitung: Rolf Quandt

Eintritt:
nummerierter Sitzplatz 19 Euro
unnummerierter Sitzplatz 16 Euro /
Schüler 10 Euro
Kartenvorverkauf ab 19. November
in den Gemeindebüros der Andreas-
Gemeinde, Werner-von-Siemens-Str. 55,
und der St. Remberti-Gemeinde
sowie im Kapitel 8, Domsheide 8

Gottesdienst zum MESSIAH mit der Kantorei
am Sonntag, 9. Dezember (2. Advent), 17 Uhr



Förderverein Kirchenmusik

Wir unterstützen das finanzielle Gelingen der Aufführungen der Kantorei und des Vocalensembles Vox in St. Remberti und in der Andreas-Gemeinde. Damit wir unsere Unterstützung auch weiterhin gewährleisten können, bitten wir um Ihre Mitgliedschaft im Förderverein oder um Ihre Spenden. Anmelden können Sie sich bei mir (Telefon 212490) oder im Gemeindebüro. Spender finden die Kontonummer auf der Rückseite dieses Heftes.

Martin Kayser (Vorsitzender)

Montag, 31. Dezember, 21 Uhr

St. Remberti Kirche

Silvesterkonzert

Peter Dahm – Saxofon
Jan Olaf Rodt – Gitarre
Friedemann Bartels – Schlagzeug
Rolf Quandt – Hammondorgel

Eintritt: 15 / 10 Euro
Kartenvorverkauf ab 3. Dezember in den Gemeindebüros der Andreas-Gemeinde, Werner-von-Siemens-Str. 55, und der St. Remberti-Gemeinde, sowie im Kapitel 8, Domsheide 8

Peter Dahm

Neben Konzert in unterschiedlichen Formationen beinhaltet sein Wirken musikpädagogische Aufgaben, wie die Leitung des Laienensembles „Bremer Saxen“ und kulturplanerische Tätigkeiten, wie die Einrichtung der Musikabteilung der „Kulturwerkstatt Westend“.

Jan-Olaf Rodt

studierte in Bremen und Berlin Gitarre und spielte u. a. im Trio mit dem bekannten Kontrabassisten Sigi Busch sowie mit dem „Jonathan Robinson Quintett“.

Friedemann Bartels

Schlagzeug-Studium an der Universität Oldenburg sowie am Konservatorium Hilversum, europaweite Tourneen, außerdem Mitwirkung in verschiedenen Pop- und Jazzgruppen in Deutschland. Träger zahlreicher Auszeichnungen, u. a. des Preises der Deutschen Schallplattenkritik. Seit 2006 Lehrauftrag an der Hochschule für Künste in Bremen.

Rolf Quandt

ist ausgebildeter A-Kirchenmusiker und hat ein abgeschlossenes Schulmusikstudium. Außerdem hat er eine Zusatzausbildung im Bereich „Populärmusik in der Kirche“. Kirchenmusiker der St. Remberti Gemeinde seit 2006.

Das Quartett spielt in diesem Konzert Jazz und Jazzverwandtes.

Geisterstunde auf Schloss Eulenstein

Ein spannendes Grusical



Auf geht's nach Schloss Eulenstein, wo alle großen und kleinen Geister sehnsüchtig darauf warten, wieder einmal spuken zu dürfen.

Karl von Radau, Schloschherr auf Schloss Eulenstein, ruft zur Geisterstunde. Und alle Geister von nah und fern sind gekommen.

Es singen und spielen:

Kinderchor der Andreas-Gemeinde

Kinderchor der St. Remberti Gemeinde

Leitung: Christiane und Rolf Quandt

Samstag, 2. März 2019, 15.30 Uhr

1. Aufführung „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“

St. Remberti Gemeinde / Albert-Schweitzer-Saal

Sonntag, 3. März 2019, 15.30 Uhr

2. Aufführung „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“

Gemeindefsaal der Andreas-Gemeinde, Werner-von-Siemens-Str. 55

Auf nach Berlin!

Remberti Café International war wieder unterwegs

Mit 24 Leuten aus unserem internationalen Sprachcafé machten wir uns Anfang November auf den Weg, um auf Einladung der Grünen Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther das politische Berlin kennen zu lernen. Alle Bundestagsabgeordneten dürfen dreimal im Jahr 50 Bürger*innen auf „Staatsbürgerkunde“-Reise einladen.

Viel haben wir gehört, gesehen und erlaufen: Das Holocaust-Mahnmal und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, die uns alle schwer beeindruckt hat, gerade auch die Geflüchteten. Dazu den Tränenpalast, das Bundesgesundheitsministerium und den Deutschen Bundestag, wo wir der Rentendebatte folgen durften.

Im Innenhof des Reichstages liegt ein großes Beet mit Buchstaben darin: „Der Bevölkerung“.



Hintergrund der Installation ist, dass alle Besucher ihre Heimerde zufügen möchten. Eine Hand voll Remberti-Erde ist jetzt auch dabei.

Es waren drei Tage voll prägender Eindrücke und eines sehr herzlichen Miteinanders – auch mit der zweiten Hälfte unserer Gruppe, der Frauengesundheit Tenerer. *Christiane Rieve*

Maler ohne große Worte: Gerhard Richter

Kunstgottesdienst am 3. Februar

Ende Oktober endete die Gerhard-Richter-Ausstellung im Museum Barberini in Potsdam und seine Bilder klingen immer noch nach. Um Gerhard Richter und seine Bilder wird es im nächsten



Kunstgottesdienst am 3. Februar gehen. Ob sein Werk ohne Autor ist, sei dahingestellt, aber er selbst ist sicher ein Maler ohne große Worte. Man nennt ihn gern den großen Schweiger, weil

er seine Werke nicht erklärt und noch weniger sich selbst. Zu Beginn seiner Laufbahn in den 60er Jahren sprachen Viele vom Ende der Malerei. Heute sehen viele Kunsthistoriker in Gerhard Richter denjenigen, der am stärksten dazu beigetragen hat, der Malerei eine neue Bedeutung zu geben. Er griff alle altbekannten Genres wieder auf: Landschaften, Seestücke, Porträts, Aktbilder, Stilleben, Historienbilder. Nur eben ganz anders. Zum Beispiel durch den Effekt des Verwischens. Die berühmte „Ema auf der Treppe“ erhält dadurch einen schützenden Schleier. Die Figur ist nackt, aber doch nicht bloßgestellt. Sie nähert sich dem Betrachter, aber bleibt doch unerreichbar. Es ist eine Distanz, die auch die Persönlichkeit des Künstlers kennzeichnet.

Pastorin Isabel Klaus

Geburtstagscafés

Wegen unseres großen Gemeindebasars am 1. Advent haben wir unsere Geburtstagsfeier vom November auf den **5. Dezember** verlegt. Und der Jahreszeit angemessen soll es dabei adventlich zugehen. Hildegard und Martin Kayser aus unserer Gemeinde werden uns mit Flügel und Cello musikalisch durch diesen Nachmittag geleiten. Zum Geburtstagscafé am **27. Februar** erwarten wir ganz besondere Gäste. Heike Vroom-Leskow und Angelica Marcard haben für uns unter dem Titel „Katz und Spatz“ Texte verschiedenster

Dichter herausgesucht, welche die bemerkenswerte Verwandtschaft tierischer und menschlicher Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften zum Thema haben. Die beiden haben uns schon mit anderen Programmen erfreut und werden auch diesmal wieder von der Flötistin Ricarda Streckel begleitet. Die Geburtstagscafés finden in der Zeit von **15.30 bis 17 Uhr** statt.



Freundeskreis

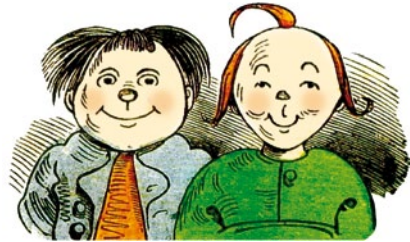


Nur vier Tage vor Weihnachten wird der Freundeskreis am **19. Dezember** ganz im Zeichen der Adventszeit stehen. Pastor i. R. Ernst Sauter wird unsere

Reise durch **weihnachtliche Geschichten und Lieder** in mittlerweile guter alter Tradition musikalisch am Flügel begleiten. Darüberhinaus werden wir nicht nur Weihnachtsgebäck verspeisen, sondern uns auch mit dem Symbolgehalt von Stollen, Keksen und Lebkuchen befassen. Sollten auch Sie noch einen schönen Text beitragen wollen, bringen Sie ihn gerne mit!

„**Das andere Weihnachten**“ wird uns am **16. Januar** beschäftigen. Die Weihnachtszeit liegt dann zwar hinter uns, doch unsere Diakonin Elke Schaar lädt Sie ein, sich einmal genauer die Traditionen rund um das „Dreikönigsfest“ am 6. Januar anzuschauen. In den alten Kirchen war dieser Tag der ursprüngliche Weihnachtstermin und die armenische Kirche hält bis heute an diesem Datum fest. Es gibt mancherlei Interessantes zu erfahren über das Dreikönigsfest, das bei unseren katholischen Glaubensgeschwistern durch die Sternsinger eine weitaus größere Tradition hat als in unserer Kirche.

Es gibt wenige Autoren, die über Generationen bekannt und beliebt sind. **Wilhelm Busch** ist wohl einer der herausragendsten unter ihnen. Am **20. Februar** will Pastor Uli Bandt mit Ihnen den „Vater des Comics“ neu entdecken. Neben seinen berühmtesten Bildgeschichten werden wir auch manches weniger Bekannte über diesen humorvollen Dichter und Zeichner erfahren.



Der Freundeskreis ist ein offenes Angebot an alle älteren Mitglieder unserer Gemeinde! In der Regel findet er an jedem dritten Mittwoch im Monat in der Zeit **von 15.30 bis 17 Uhr** statt. Er ist eine gute Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen neue Kontakte zu knüpfen. Falls Sie Themenwünsche haben oder selber einen Nachmittag gestalten wollen, lassen Sie es uns gerne wissen!

Elke Schaar und Uli Bandt

Ökumenischer Jahresstart mit Segensgottesdienst und Mitbringbuffet

Ein gottesdienstliches und geselliges Angebot

- am Freitag, 11. Januar 2019
- um 19.00 Uhr
- Kirche und Gemeindehaus St. Ursula
(Schwachhauser Heerstr. / Ecke Emmastr.)

SEGEN
2019

„Ich gehe den ganzen Tag mit Gott um...“

Vortrag über **Etty Hillesum (1914-1943)**



Etty Hillesum, eine junge Jüdin in Holland, schreibt Tagebuch zu Zeiten des Holocaust. Sie überwindet Hass und Angst, findet Zuflucht in dem Allertiefsten und Allerreichsten, das sie „der Einfachheit halber“ Gott nennt. Auch mitten in Verzweiflung und drohender Vernichtung. Wir lassen ihr Leben und ihre Schriften auf uns wirken, ertasten diesen

inneren Weg der Befreiung von lähmender und entwürdigender Angst und beziehen ihn auf unser Leben heute und auf unseren Mut, aufzusteigen für ein Leben in Würde für alle.

Sie starb in Auschwitz und hinterließ bewegende Berichte ihres Glaubensweges.

Der Vortrag will anlässlich des Befreiungstages des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar ihrer gedenken als einer von Millionen Menschen, die Opfer des Rassenwahns wurden.

Referentin: **Sabine Müller**, Remberti-Gemeindeglied und Traumatherapeutin; seit 2013 Teilnahme an Meditations- und Gedenkwochen im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz und dem ehemaligen Frauen-KZ Ravensbrück.

Vortrag über **Etty Hillesum (1914-1943)**
Freitag, 25. Januar, 19 Uhr, Gemeindehaus

Gottesdienst zum Auschwitzgedenktag

Der 27. Januar ist der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Dieses Andenken, aber auch die Positionierung gegenüber antisemitischen, rassistischen, fremdenfeindlichen und neonazistischen Tendenzen in unserer Gegenwart, sollen Gegenstand unseres Gemeindegottesdienstes an

diesem Sonntag sein. Den Gottesdienst gestalten Pastor Uli Bandt und Sabine Müller.

Sonntag, 27. Januar, 10 Uhr
St. Remberti Kirche
Gottesdienst zum Auschwitzgedenktag



Liebe Gemeindemitglieder in St. Remberti,

heute darf ich mich Ihnen als neues Mitglied der Diakonie vorstellen. Mein Name ist Maren Schulz, ich bin 42 Jahre alt und seit meiner Taufe Mitglied der St. Remberti Gemeinde. Ob nun als Kindergartenkind, Mitglied der Theatergruppe, als Konfirmandin und später Jugendleiterin bin ich in unserer Gemeinde zu Hause.

St. Remberti verdanke ich (mal abgesehen davon, dass bereits meine Eltern sich in Hohenfelde kennengelernt haben) unter anderem einen tollen Freundeskreis und zwei ganz großartige Patenkinder und ich freue mich sehr, in der Remberti Gemeinde an diesem Kreis so engagierter Menschen teilnehmen zu dürfen.

Gerade zum Jahresende sowie in der fröhlichen und auch besinnlichen Vorweihnachtszeit wird uns oftmals bewusst, dass es Menschen gibt, denen es nicht gut geht, die dieses Jahr kein Glück hatten. Das Jahresende wirkt dann möglicherweise traurig und dunkel. Es ist so schön, dass die Diakonie unserer Gemeinde oftmals hilfreich zu Seite steht und hier auch in dieser besonderen Zeit ein Lächeln hervorrufen und Augen strahlen lassen kann.

Helfen Sie uns bitte, weiter hilfreich zu sein.

Erst Ihre Unterstützung und Spende macht es der Diakonie möglich, in diesem Maße ehrenamtlich tätig zu sein. Unbürokratisch, diskret und für ein gemeinsames Miteinander in dieser Gemeinde und wo wir gebraucht werden – so setzt die Diakonie Ihre Spende ein.

Einen herzlichen Dank an alle Unterstützer der Diakonie, die ein Lächeln möglich machen.

Ich bitte Sie, liebe Gemeindemitglieder, das auch in Zukunft zu tun.

Ich freue mich auf ein baldiges persönliches Treffen bei uns in St. Remberti und wünsche uns allen einen lächelnden Jahresausklang.

*Herzliche Grüße
Ihre Maren Schulz*

**Konto der Diakonie bei der Sparkasse Bremen:
IBAN: DE81 2905 0101 0001 0367 71, BIC: SBREDE22**

Stiftung St. Remberti-Gemeindepflege zu Bremen

Gemeinsam eine solide Basis schaffen für unsere diakonische Arbeit

Ihre Zuwendung erhöht das Stiftungskapital und damit unsere Hilfeleistung.

Deutsche Bank AG BIC: DEUTDE33 IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00

Der Stiftungszweck ist die diakonische Unterstützung von hilfsbedürftigen älteren Menschen in unserer Gemeinde, auch durch die Erhaltung der Stelle einer Diakonin für Seniorenarbeit.



www.remberti.de

Gemeindebüro

Ursel Bübenschütt, Astrid Kubousek,
Gabriele de Vries, Helmut Holtmann
Tel.: 20 15 70 Fax: 20 15 729
E-Mail: buero@remberti.de

Öffnungszeiten (telefonisch bis 12.00 Uhr):

Montag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr
Mittwoch	10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Donnerstag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr
Freitag	9.00 Uhr - 13.00 Uhr

Küster

Günter Pohlmann Tel.: 20 15 70 (Büro)

Bauherrenkollegium

Dorothea Friemel (Verw. Bauherrin bis 31.12.)
Dorothee Harborth (bis 31.12.)
Dr. Bernhard Gleim (Verw. Bauherr ab 1.1.)
Kontakt durch Gemeindebüro oder
E-Mail: bauherren@remberti.de

Pastores

Uli Bandt, Im Schluh 26, 27726 Worpsswede
Tel.: 04792/95 15 73
E-Mail: uli.bandt@t-online.de

Dirk v. Jutrczenka, Freiligrathstraße 70
Tel.: 22 90 455, E-Mail: dvjut@remberti.de

Isabel Klaus, Tel.: 56 63 83 56
E-Mail: isabel.klaus@gmx.de

Diakonie

Senior: Jan Graunke
E-Mail: diakonie@remberti.de
Kontakt auch durch Gemeindebüro

Kindergarten

Leitung: Birgit Kothe, Katja Sengülßen
Tel.: 20 15 727 Fax: 20 15 728
E-Mail: kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Denise Pigeon
Strandstraße 22, 24257 Hohenfelde/Ostsee
Tel. Büro: 04385/367, Fax Büro: 04385/5969497
Tel. Gäste: 04385/5969496
E-Mail: hohenfelde@remberti.de

Jugendbüro

Helmut Holtmann, Tel.: 20 15 70
E-Mail: h.holtmann@remberti.de

Arbeit mit älteren Menschen

Elke Schaar, Tel.: 20 15 721 (Di - Do)
E-Mail: e.schaar@remberti.de
Besuchsdienstvermittlung, soziale Beratung

Kirchenmusik

Kantor: Rolf Quandt
Kirchenmusikbüro Tel.: 2 51 17 72
E-Mail: christianequandt@web.de

Stiftung St. Remberti-Gemeindepflege

Kontakt durch Gemeindebüro

Bremer Treff. Kirchliche Begegnungsstätte

Dietmar Melcher, Tel.: 89746175

Bankverbindungen

Gemeinde: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE81 2905 0101 0001 0367 71

Förderverein Kirchenmusik: Spk HB BIC: SBREDE22
IBAN DE90 2905 0101 0006 0014 57

Stiftung Gemeindepflege: Deutsche Bank BIC: DEUTDE33
IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00